

**Veranstalter:**

VdS Bildungsmedien e.V.

**In Kooperation mit
Universität Potsdam
Humboldt-Universität zu Berlin
Technische Universität Dresden**

Trägerkreis:

Andreas Baer, VdS Bildungsmedien e.V., Frankfurt am Main
Peter E. Kalb, Redaktion „Pädagogik“, Hamburg
Andreas Klinkhardt, Vorstandsmitglied VdS Bildungsmedien,
Frankfurt am Main
Prof. Dr. Uwe Sandfuchs, Technische Universität Dresden
Dr. Gerd-Dietrich Schmidt, Vorstandsmitglied VdS
Bildungsmedien, Frankfurt am Main
Prof. Dr. Hanno Schmitt, Universität Potsdam
Prof. Dr. Heinz-Elmar Tenorth, Humboldt-Universität zu Berlin

3. Reckahner Bildungsgespräche am 17. und 18. Juni 2008:

Bildungsarmut – die neue Herausforderung für Politik und Schule

Dienstag, der 17. Juni 2008:

13.00 Uhr

Bustransfer von Potsdam nach Reckahn

14.00 Uhr

Ankunft in Reckahn, Sektempfang und Begrüßung durch
Prof. Dr. Hanno Schmitt und **Wilmar Diepgrond**
anschließend Buffet und Getränke im Zelt

15.00 bis 16.30 Uhr

1. Veranstaltung:
*Armut vs. Qualität? Ist (nach PISA III) ein Perspektiv- und
Strategiewechsel notwendig?*

Prof. em. Dr. Lothar Krappmann, Mitglied des UN-Ausschusses für
die Rechte des Kindes, Genf (Impulsreferat)

Dieter Dornbusch, Vorsitzender des Bundeselternrates
Dr. Rita Nikolai, Leiterin der Projektgruppe „Education and Transi-
tions into the Labour Market“ am Wissenschaftszentrums Berlin für
Sozialforschung

Moderation:

Prof. Dr. Heinz-Elmar Tenorth, Erziehungswissenschaftler an der
Humboldt-Universität zu Berlin

Zum dritten Mal in Folge hat die internationale Vergleichsstudie PISA im Dezember 2007 belegt, dass das deutsche Schulwesen an einer zu großen Zahl leistungsschwacher Schüler leidet, die zudem in hohem Maße aus sozial schwachen Familien kommen. Was ist „Bildungsarmut“? Ist sie in Deutschland vererbbar? Welche Konsequenzen müssen gezogen werden? Für die laufende Schulstrukturdebatte, für die Etablierung von Bildungsstandards oder für garantierte Mindeststandards?

17.00 bis 18.30 Uhr

2. Veranstaltung:

Was kann der systematische Beitrag von Pädagogik und Bildungspolitik sein?

Prof. Dr. Hans Bertram, Humboldt-Universität zu Berlin,
Vorsitzender der Sachverständigenkommission des 7.
Familienberichtes (Impulsreferat)

Prof. Dr. Martin Baethge, Präsident des Soziologischen
Forschungsinstituts an der Universität Göttingen, Mitglied der
Lenkungsgruppe des 2. Nationalen Bildungsberichts

Dr. Susanne Reichrath, Staatssekretärin im saarländischen
Bildungsministerium und Vorsitzende der Amtschefkonferenz der
KMK

Prof. Dr. Uwe Sandfuchs, Schul- und Grundschulpädagoge an der
Technischen Universität Dresden

Moderation:

Peter E. Kalb, Redakteur der Zeitschrift „Pädagogik“

Das Problem - „Bildungsarmut“ - gibt es nicht nur in Deutschland, sondern auch international. In den USA z.B. stehen Maßnahmen und Strategien schon lange auf der Agenda der Bundespolitik - am prominentesten wohl mit dem „No Child Left Behind Act“ von 2001. Was kann man im Bildungs- und Beschäftigungssystem tun, wenn man die Probleme nicht allein an Sozial- oder Wirtschaftspolitik delegieren will oder kann?

ca. 19.00 Uhr

gemeinsames Abendessen in Schloss Reckahn

ca. 22.30 Uhr

Bustransfer zum Inselhotel Potsdam-Hermannswerder

Mittwoch, der 18. Juni 2008:

8.30 bis 10.00 Uhr

3. Veranstaltung:

Was bedeutet eigentlich „Bildungsgerechtigkeit“?

Prof. Dr. Ingrid Gogolin, Erziehungswissenschaftlerin, Universität
Hamburg (Impulsreferat)

Kjell Eberhardt, Staatssekretär im Thüringischen Kultusministerium
Christian Füller, Leiter des Bildungsressorts der Berliner
„tageszeitung“, Autor des Buches „Schlaue Kinder, schlechte
Schulen“

Burkhard Jungkamp, Staatssekretär im Ministerium für Bildung,
Jugend und Sport des Landes Brandenburg

Moderation:

Lothar Guckeisen, Moderator der Sendungen „PISAplus“ und
„Campus & Karriere“ beim Deutschlandfunk

Welche Dimensionen hat eine bildungspolitische Strategie, die tatsächlich am Abbau von Ungleichheit der Bildungsmöglichkeiten arbeiten will? Ist es notwendig, ein gesellschaftlich neues und den Lebenslauf umfassendes „öffentlich verantwortetes System von Bildung, Betreuung und Erziehung“ (so der Jugendbericht 2006) neu zu schaffen oder zumindest den Zusammenhang der Institutionen von Bildung, Beruf und sozialer Arbeit im Lebenslauf neu zu ordnen?

10.15 bis 11.45 Uhr

4. Veranstaltung:

Wie befähige ich zur Bewältigung von Bildungsarmut?

Dr. Christian Lüders, Leiter der Abteilung Jugend und Jugendhilfe im Deutschen Jugend-Institut, München (Impulsreferat)

Dr. Ludwig Eckinger, Bundesvorsitzender des Verbandes Bildung und Erziehung

Prof. Dr. Reiner Lehberger, Erziehungswissenschaftler, Universität Hamburg, Leiter des Zentrums für Lehrerbildung Hamburg

Konrad Tack, ehemaliger Direktor der Berliner Arbeitsagentur

Moderation:

Dr. Gerd-Dietrich Schmidt, Schulbuchverleger und Vorstandsmitglied des VdS Bildungsmedien e.V.

Welche Strategien und beispielhafte Projekte gibt es, die zur Selbstüberwindung von „Bildungsarmut“ befähigen? Vorgestellt werden sollen u.a. (Hauptschul-)Projekte der ZEIT-Stiftung und Erfahrungen aus sozialpädagogischen Projekten an der Schnittstelle von Jugendarbeit und Schule. Diskutiert werden soll auch der Vorschlag des Bundesarbeitsministeriums, den Anspruch auf einen Hauptschulabschluss rechtlich zu verankern. An die Bildungspolitik richtet sich die Frage, mit welchen Konzepten sie verhindern will, dass Schulabschlüsse zur Zertifikatsarmut auf dem Arbeitsmarkt führen.

12.00 bis 13.00 Uhr

Mittagsbuffet

13.00 bis 14.30 Uhr

5. Veranstaltung:

Die rechtliche Seite von Bildungsarmut und das Problem der „Vergerechtlung“

Vortrag:

Prof. Dr. Bernhard Schlink, Rechtswissenschaftler an der Humboldt-Universität zu Berlin und Romanautor

Moderation:

Prof. Dr. Heinz-Elmar Tenorth, Erziehungswissenschaftler an der Humboldt-Universität zu Berlin

Der Vortrag thematisiert die rechtliche Seite von Bildungsarmut und das Problem der „Vergerechtlung“: den „Wechsel vom empirischen zum normativen Paradigma“, die Dominanz einer Bewertung von Defiziten aus der Perspektive der vermeintlich rechtlich abgesicherten Erwartungen an staatliches Handeln statt aus der Position, die empirisch prüft, wie Differenzen erzeugt werden.

14.30 Uhr

Ende der Veranstaltung

Alle Veranstaltungen sind so konzipiert, dass Zeit für Fragen und Diskussionsanstöße aus dem Plenum bleibt.